

MI 05. MÄR 2025
DO 06. MÄR 2025

MOZARTS WAHL- VERWANDTSCHAFTEN

mit Reinhard Goebel

ABONNEMENTSKONZERT

MUSIKKOLLEGIUM
WINTERTHUR

PROGRAMM

MI 05. MÄR 2025
DO 06. MÄR 2025
Abonnementskonzert

Stadthaus
Beginn 19.30 Uhr
Pause gegen 20.20 Uhr
Ende gegen 21.20 Uhr

MI 05. MÄR
Öffentliche Generalprobe
09.30 Uhr

Musikkollegium Winterthur
Reinhard Goebel Leitung
Bogdan Božović Violine

Carl Friedrich Abel (1723 – 1787)
Sinfonie Es-Dur, op. 7 Nr. 6 9'
Molto Allegro – Andante – Presto

Thomas Linley (1756 – 1778)
Konzert für Violine und Orchester F-Dur 17'
Moderato – Adagio – Rondo

Giovanni Battista Sammartini (1701 – 1775) 18'
Concerto A-Dur für vier Solo-Violen, Streicher und Basso continuo
Tempo giusto – Menuetto : Spirituoso

Pause

Johann Christian Cannabich (1731 – 1798)
Sinfonia concertante Es-Dur für zwei Solo-Violen, Bläser und Basso continuo 15'
Allegro man non tanto – Allegro molto moderato

Johann Christian Bach (1735 – 1782)
Ouverture und Suite aus «Amadis de Gaule» (1779) 20'
Sinfonia: Allegro – Andante – Allegro
Menuet largo – Gavotte – Passacaglia – Gigue – Tambourin

Mit freundlicher Unterstützung von



MOZARTS WAHL- VERWANDTSCHAFTEN mit Reinhard Goebel

Thomas Linley? Grosses Fragezeichen. Doch wundern darüber muss man sich nicht, denn Linley wurde nur gerade einmal 22 Jahre alt. Ihm blieb also nicht viel Zeit, grosse Werke zu schreiben, und dennoch wurde er damals unter den Grössten gehandelt und als «The English Mozart» bewundert. Giovanni Battista Sammartini war im Laufe seines langen Lebens fast an allen Mailänder Kirchen als Organist tätig und traf dort auch auf die Familie Mozart, die auf Italien-Reise war. «Der Wolfgang in gegenwart des Maestro Sammartino und einer menge der geschicktesten Leut[...]Proben seiner Wissenschaft abgelegt, und alle in Erstaunen gesetzt», berichtete Vater Leopold stolz nach Hause. Sammartini wollte dem jungen Wolfgang Amadé eine Anstellung ver-

schaffen – leider vergebens. Johann Christian Cannabich war als Geiger und Kapellmeister ein wichtiger Vertreter der «Mannheimer Schule». 1777/78 betreute er den jungen Mozart bei dessen Aufenthalt in Mannheim und erörterte mit ihm die Entwicklung der deutschen Oper. Was für Mozart nicht ohne Folgen blieb. Wie Cannabich zählte auch Johann Christian Bach, der jüngste Bach-Sohn, zu den Wegbereitern der Wiener Klassik. Er traf 1764/65 mit den Mozarts zusammen, die in London gastierten. Vom Vater Leopold wurde der Mozart-Filius angehalten, sich Johann Christian Bachs Werke zum Vorbild zu nehmen. Was dieser hörbar auch tat.



Reinhard Goebel

BIOGRAFIEN

Als der Geiger **Reinhard Goebel** 1973 das auf Alte Musik spezialisierte Ensemble Musica Antiqua Köln gründete, löste er eine kleine Revolution aus. Mittlerweile gibt er als Dirigent und seit 2010 in der Nachfolge Nikolaus Harnoncourts als Professor für historische Aufführungspraxis am Mozarteum Salzburg seine fundierten Einsichten zu Alter Musik, aber auch zur Klassik weiter. Um die Jahrtausendwende steuerte Reinhard Goebel auf ein neues Medium zu: das moderne Orchester. Auf der Suche nach dem wahren Klang übertrug er mit der gleichen Kompromisslosigkeit die Tugenden der Alten Musik auf moderne Instrumente. Regelmässig arbeitet er, von der «Süddeutschen Zeitung» liebevoll als «Ikone der Alten Musik» gewürdigt, mit bedeutenden Orchestern, darunter die Berliner Philharmoniker, das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin, das Gewandhausorchester Leipzig, die Sächsische Staatskapelle Dresden, die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, das Royal Philharmonic Orchestra London, das Musikkollegium Winterthur und das Tonhalle-Orchester Zürich. Seit Mai 2018 ist er der künstlerische Leiter der Berliner Barock Solisten.

*Erstmals zu Gast am 31. August 2008,
letztmals am 20. April 2024*

Der Geiger **Bogdan Božović** stammt aus Belgrad und ist ein gefragter Kammermusiker, Solist und Gast-Konzertmeister mit vielfältiger Erfahrung im internationalen Konzertbetrieb. Als Mitglied des renommierten Wiener Klaviertrios konzertierte er zwischen 2012 und 2015 weltweit in den grossen Musikzentren. Zwei von der Fachpresse hochgelobte CDs mit Klaviertrios von Beethoven und SaintSaëns erschienen beim Label MDG. Bogdan Božović ist gern gesehener Gast an internationalen Kammermusikfestivals. Zu seinen Kammermusikpartnern zählen u.a. Steven Isserlis, Christian Tetzlaff, Elisabeth Leonskaja sowie Lukas und Veronika Hagen. Als Solist trat er u.a. in Robert Schumanns Violinkonzert mit dem Sinfonieorchester Basel auf. Als Konzertmeister gastierte er beim Wiener Kammerorchester, bei den Augsbürgern Philharmonikern, beim Ensemble DIAGONAL Basel sowie beim Ensemble Phoenix Basel. Seit der Saison 2022/23 ist Bogdan Božović Erster Konzertmeister des Musikkollegiums Winterthur und Primarius im Winterthurer Streichquartett.

Erstmals als Solist zu erleben am 14. Dezember 2022, letztmals am 22. September 2024

Das Musikkollegium Winterthur wurde 1629 gegründet und ist somit eine der traditionsreichsten musikalischen Institutionen Europas.

Winterthur ragt aus der europäischen Kulturlandschaft heraus. Dies nicht nur dank seiner Kunstsammlungen, sondern auch dank seines Orchesters – dem Musikkollegium Winterthur –, das seit 2021/22 unter der Leitung des Chefdirigenten Roberto González-Monjas steht. Die bis ins Jahr 1629 zurückreichende Geschichte des Musikkollegium Winterthur hat lebendige Spuren hinterlassen: Das Engagement der bürgerlichen Familien aus dem 17. Jahrhundert wird heute von den zahlreichen Vereinsmitgliedern weitergeführt. Prägend ist insbesondere das frühe 20. Jahrhundert geworden. Der Mäzen Werner Reinhart und der Dirigent Hermann Scherchen machten Winterthur zu einem Zentrum des europäischen Musiklebens. Igor Strawinsky, Richard Strauss und Anton Webern verkehrten hier, auch Clara Haskil oder Wilhelm Furtwängler. Ein verpflichtendes Erbe: Kein anderes klassisches Sinfonieorchester der Schweiz widmet sich dem zeitgenössischen Musikschaffen so selbstverständlich wie das Musikkollegium Winterthur. Dazu kommen Uraufführungen, in jüngster Zeit von Richard Dubugnon, Helena

Winkelman, David Philip Hefti, Matthias Pintscher, Andrea Tarrodi und Arash Safaian. Die weiteren Repertoire-Schwerpunkte liegen in der Klassik und frühen Romantik. Aber auch auf grosse Sinfonik – etwa von Brahms, dem eine neuere CD-Einspielung gilt – wirft das agile Orchester gerne frisches Licht. In Opern- und Ballettproduktionen ist es ebenfalls regelmässig zu erleben. Mit über 40 Saisonkonzerten, seinem vielseitigen Musikvermittlungs-Angebot sowie spartenübergreifenden Formaten tritt das Orchester hervor. Zur hohen Qualität des Klangkörpers beigetragen haben viele: ehemalige Chefdirigenten wie Franz Welser-Möst, Heinrich Schiff oder Thomas Zehetmair, langjährige Gastdirigenten wie Heinz Holliger, Reinhard Goebel und Michael Sanderling, aber auch international gefragte Solistinnen und Solisten, die stets gerne zum Musikkollegium Winterthur zurückkehren. So sind unter anderem Andreas Ottensamer, Barbara Hannigan, Sir Andrés Schiff, Ian Bostridge oder Carolin Widmann regelmässig in Winterthur zu Gast.

Mit freundlicher Unterstützung von

Stadt Winterthur



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

Hauptpartnerin



Zürcher
Kantonalbank

Medienpartner





Bogdan Božović

© Ivan Engler

WERKE

Der Begriff «Wahlverwandtschaft» aus Johann Wolfgang von Goethes gleichnamigen Roman ist der programmatische Aufhänger dieses Abends: Doch es wird keineswegs – wie man vermuten könnte – Wolfgang Amadeus Mozart gespielt. Vielmehr stehen Komponisten im Zentrum, die Mozart begegnet sind und in dieser Begegnung allesamt grossen Einfluss auf sein Leben und Werk ausgeübt haben. Für lange Zeit wurde alles, was zeitlich zwischen Händel und J.S. Bach auf der einen sowie Mozart und Haydn auf der anderen Seite entstanden ist, als «spätbarock» oder «vorklassisch» bezeichnet und erhielt in der Forschung wenig Aufmerksamkeit. Diese Lücke wird nun zunehmend aufgearbeitet, und Reinhard Goebel zählt zu den Dirigenten, die sich diesem Projekt in den Konzertsälen, auf Tonträgern und in Schriften angenommen hat.

Carl Friedrich Abel Sinfonie Es-Dur

Besetzung

2 Klarinetten, Fagott,
2 Hörner, Streicher

Uraufführung

unbekannt

Musikkollegium Winterthur

Dieses Werk wird zum ersten
Mal aufgeführt.

Carl Friedrich Abel verband eine enge Freundschaft mit Johann Christian Bach in ihrer gemeinsamen Wahlheimat London. Kulturell wurde diese Freundschaft mit den 1764 gegründeten und über mehr als ein Jahrzehnt bestehenden «Bach-Abel Concerts», den ersten Abonnementkonzerten Englands, gepflegt. Dass die Wege der beiden sich trafen, war wenig verwunderlich, da Abels Vater als Gambenvirtuose «Premier Musicus» an Johann Sebastian Bachs Köthener Hofkapelle angestellt war. Die Sinfonie in Es-Dur op. 7 Nr. 6 steht in besonderer Nähe zu Mozart, weil dieser eine ganze Menge davon gelernt hat: Er hat sie kopiert und mit seiner Sinfonie Nr. 1 KV 16 ein eigenes Werk nach deren Vorbild geschrieben. Der Unterschied im Stil ist so schwer zu unterscheiden, dass die Abschrift mehr als 100 Jahre später fehlerhaft als Mozarts dritte Sinfonie in die Alte Mozart-Ausgabe aufgenommen wurde.

Thomas Linley Violinkonzert F-Dur

Besetzung

Violine solo, 2 Fagotte,
2 Hörner, Streicher

Uraufführung

unbekannt

Musikkollegium Winterthur

Erstmals aufgeführt am
11. März 2016, Leitung
Reinhard Goebel, Solistin
Mirjam Contzen

Mit dem Violinkonzert in F-Dur steht eines der zwei einzigen Instrumentalwerke, die von Thomas Linley überliefert sind, auf dem Programm. 1778 ertrank der Komponist bei einem Boots-Unglück im Alter von 22 Jahren, und viele seiner Werke gingen später verloren, unter anderem 1809 beim Brand des Drury Lane Theaters in London. Thomas Linley wurde im Alter von 12 Jahren in das «Pensionat für Wunderkinder» zu Pietro Nardini nach Florenz geschickt, wo er zwei Jahre später mit dem gleichaltrigen Mozart zusammentraf. Die beiden verstanden sich ausgezeichnet, doch trotz grösster Hoffnung auf ein Wiedersehen sollte diese Begegnung die einzige bleiben. Das Konzert strahlt die kompositorische Reife aus, die Linley in seinen fruchtbaren Lehrjahren bei Nardini erlangt hat und lässt erahnen, was bei einem längeren Leben noch alles möglich gewesen wäre.

Giovanni Battista Sammartini Concerto A-Dur

Besetzung

4 Violinen solo, Basso continuo, Streicher

Uraufführung

Unbekannt

Musikkollegium Winterthur

Dieses Werk wird zum ersten Mal aufgeführt.

Giovanni Battista Sammartini war bereits im stolzen Alter von 70 Jahren, als Mozart ihm in Mailand begegnete. Die gewünschte Anstellung konnte er dem aufstrebenden Salzburger Talent leider nicht verschaffen, doch blieb die Begegnung nicht ohne bleibenden Eindruck. Sammartini war als Lehrer Christoph Willibald Glucks, Christian Cannabichs und Johann Christian Bachs ungemein einflussreich und galt als Hauptvertreter des «galanten Stils». Darin verschob sich die Aufmerksamkeit weg von virtuoser Brillanz hin zu einer sanglichen Oberstimme; es wurde viel mehr in Dur statt in Moll komponiert, sanfte Hörner und lebendige Trommelbässe wurden eingeführt, Generalbässe wurden zunehmend obsolet, und die Blasinstrumente begannen vermehrt die harmonischen Mittelstimmen zu stützen. G. B. Sammartinis Concerto A-Dur für vier Solo-Violinen, Streicher und Basso continuo wurde von Reinhard Goebel und den «Berliner Barock Solisten» 2023 zum ersten Mal überhaupt eingespielt und kommt noch immer nur selten zur Aufführung.

Johann Christian Cannabich Sinfonia concertante Es-Dur

Besetzung

2 Violinen solo, 2 Oboen, 2 Klarinetten, 2 Fagotte, Basso continuo, Streicher

Uraufführung

unbekannt

Musikkollegium Winterthur

Dieses Werk wird zum ersten Mal aufgeführt.

Auch bei Christian Cannabichs Sinfonia Concertante in Es-Dur für zwei Solo-Violinen, Bläser und Basso continuo handelt es sich um ein heute kaum bekanntes Werk. Überhaupt wird Cannabich vielmehr für seine fast 100 Sinfonien als für seine konzertanten Werke geschätzt, und er war massgeblich an der Entwicklung der Sinfonie im klassischen Stil beteiligt. Cannabich war Konzertmeister des kurpfälzischen Orchesters in Mannheim. Dieses Orchester hatte einen ausgezeichneten Ruf, weil dort mit Carl Theodor 1742 einer der grössten Förderer der Musik an den Hof kam und hervorragende Musiker um sich scharte. Cannabich und seine Familie betreuten Mozart auf dessen Reise 1777 in Mannheim, wo er sich überaus wohl fühlte und

begeistert vom Orchester und dem respektvollen Umgang zwischen Konzertmeister und Mitmusikern berichtete.

Johann Christian Bach Overtüre und Suite aus «Amadis de Gaule»

Besetzung

2 Flöten, 2 Oboen,
2 Klarinetten, 2 Fagotte,
2 Hörner, 2 Trompeten,
Pauke, Cembalo, Streicher

Uraufführung

14. Dezember 1779, Académie
Royale de Musique, Leitung,
François Francoeur

Musikkollegium Winterthur

Erstmals aufgeführt am
31. Januar 2008, Leitung
Reinhard Goebel

Johann Christian Bach wird gerne als «Vater der Klassik» bezeichnet. Er wurde nach dem Tod seines Vaters Johann Sebastian Bach 1750 zum Halbbruder Bruder Carl Philipp Emmanuel nach Berlin geschickt, reiste dann nach Mailand, wo er studierte und arbeitete und war fortan bis auf wenige Auslandsaufenthalte den Rest seines Lebens in London tätig. Dort begegnete auch Mozart ihm zum ersten Mal, als dieser mit acht Jahren auf seinem Schoss Duette spielte, und er blieb zeit seines Lebens ein grosser Verehrer von dessen Musik. Die zweite Begegnung ereignete sich 1779 in Paris, als J. C. Bach sich dort aufhielt, um seine Oper «Amadis de Gaule» zu schreiben. Im Gegensatz zu den bisherigen Opern wurde diese in Paris kein Erfolg, da sie den Geschmack beider dort rivalisierenden Lager der Piccinnisten und der Gluckisten verfehlte. Damit begann, als wäre dies ein schlechtes Omen, der allmähliche Niedergang seiner Karriere, der ihn letztlich in die Armut führte. Heute treten diese geschmacklichen Grabenkämpfe in den Hintergrund, und seine Musik wird in ihrer Bedeutung wieder vollumfänglich anerkannt.

Orlando Schneider

Der Landbote

**Wie viel will sich Winterthur
Kultur kosten lassen?**



Alles über die Kulturstadt lesen Sie bei uns.

